

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

STATISTIK AUSTRIA

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

**Ökonomische Zusammenhänge,
Methoden und Hauptergebnisse 2005**

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

April 2007

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

April 2007

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Wien-Tourismus

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

Inhalt

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle: Laut dem von Statistik Austria und WIFO entwickelten regionalen Tourismus-Satellitenkonto für Wien erreichten die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen 2005 3,80 Mrd. €. Davon entfielen 53,1% auf ausländische Besucher, 43,2% auf inländische Reisende und 3,8% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen. Die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus betragen rund 1,47 Mrd. €; dies entspricht rein rechnerisch einem Anteil am Bruttoregionalprodukt von 2,2%. Der direkte und indirekte Wertschöpfungsanteil des Tourismus machte in Wien 2005 auf Basis der Input-Output-Tabelle 2000 5,5% aus und konnte damit gegenüber dem Vergleichsjahr 2003 deutlich gesteigert werden (+0,4 Prozentpunkte).

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2007/356-1/S/WIFO-Projektnummer: 5506

© 2007 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=40676&typeid=8&display_mode=2



Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden
und Hauptergebnisse 2005



Publiziert von
Statistik Austria und WIFO

Im Auftrag des Wien-Tourismus



Wien • April 2007

Für weitere Informationen:

Dr. Peter Laimer

Bundesanstalt Statistik Österreich
Direktion Raumwirtschaft
Guglgasse 13
1110 Wien

Tel.: +43 (1) 71128-7849

Fax: +43 (1) 4934300

E-Mail: Peter.Laimer@statistik.gv.at

Homepage: <http://www.statistik.at>

Univ.-Prof. Mag. Dr. Egon Smeral

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Arsenal, Objekt 20
1030 Wien

Tel.: +43 (1) 7982601-219

Fax: +43 (1) 7989386

E-Mail: Egon.Smeral@wifo.ac.at

Homepage: <http://www.wifo.ac.at>

Persönliche Homepage: <http://www.wifo.ac.at/Egon.Smeral>

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos	3
3. Vom Umsatz zur Wertschöpfung	5
4. Ergebnisse für Wien	11
4.1 <i>Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte</i>	11
4.2 <i>Touristischer Konsum nach Produkten</i>	13
4.3 <i>Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte</i>	16
Literaturhinweise	19
Anhang	23
Datenquellen – Ein Überblick	25

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens	5
Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2005	15

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien	11
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien	12
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien	14
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien	16

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BPW	Bruttoproduktionswert
BStatG 2000	Bundesstatistikgesetz 2000
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BRP	Bruttoregionalprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
BZ	Bereichszählung
CHGS	Classification of Household Goods and Services
CPC	Central Product Classification (UN)
EMU	European Monetary Union
ESA'95	European System of Accounts 1995 (EU)
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
idgF.	in der letztgültigen Fassung
i.e.S.	im engeren Sinn
i.w.S.	im weiteren Sinn
I/O-Statistik	Input-Output-Statistik
ISIS	Integriertes Statistisches Informationssystem
ISIC	International Standard Industrial Classification of All Economic Activities (UN)
LKAU	Local Kind of Activity Units
LSE	Leistungs- und Strukturhebung
NACE	Nomenclature Générale des Activités Économiques dans les Communautés Européennes (Europäische Wirtschaftsklassifikation)
NUTS	Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (Europäische Regionalklassifikation)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
ÖNACE	Systematik der Wirtschaftstätigkeiten in Österreich
ÖW	Österreich Werbung
RGR	Regionale Gesamtrechnungen
RTSA	Regionales Tourismus-Satellitenkonto
RTSANÖ	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich
RTSAOÖ	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich
RTSAW	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Wien
SNA'93	System of National Accounts 1993 (UN)
SICTA	Standard International Classification of Tourism Activities (UNWTO)
T-MONA	Tourismus-Monitor Austria
TEA	Tourism Economic Accounts
TSA	Tourism Satellite Accounts
UBR	Unternehmens- und Betriebsregister
UNSC	United Nation Statistical Commission
UNWTO	World Tourism Organization
VE	Volkseinkommen
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung(en)
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005

1. Einführung

Die Statistik Austria (ST.AT) und das Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos für Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) – basierend auf den empfohlenen methodologischen Grundlagen der internationalen Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt übernommen (aktuellst für das Berichtsjahr 2005¹⁾).²⁾

Methodische Grundlage dafür bildet das in Kooperation von World Tourism Organization (UNWTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) entwickelte Handbuch zur Erstellung eines Tourismus-Satellitenkonto (TSA).³⁾ Auf europäischer Ebene wurde ein europäisches TSA-Handbuch im Jahr 2002 publiziert.⁴⁾

Wie in anderen Ländern lag in auch Österreich der Schwerpunkt der Arbeiten zuerst auf der Erstellung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos (TSA). Dennoch erscheint die Betrachtung des Tourismus – als regionales Phänomen – auf kleinräumiger Ebene unabdingbar, zumal seine wahre Bedeutung erst durch eine lokale Betrachtung ersichtlich wird.

Was regionale TSAs (RTSAs) betrifft, sind zurzeit noch keine international akkordierten, methodischen Handbücher verfügbar, wenngleich bereits in einigen Ländern wie Kanada, Norwegen oder Spanien RTSAs erstellt werden. Aufgrund der recht unterschiedlichen Datenlage in den Ländern, insbesondere im Hinblick auf Ergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) bzw. andere Daten auf regionaler Ebene, sind seitens der internationalen Organisationen in Bezug auf die Erstellung von RTSAs keine Empfehlungen geplant; zudem müssen zunächst nationale TSAs implementiert werden, um regionale Tourismus-Satellitenkonten ermitteln zu können.

In Anbetracht der ökonomischen Bedeutung des Tourismus für Wien sowie in Ermangelung diesbezüglicher Daten wurden im Jahr 2003 die Statistik Austria und das WIFO seitens des

¹⁾ Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des BMWA, Wien, Dezember 2006.

²⁾ Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde erstmals für das Berichtsjahr 1999 erstellt und seither jährlich im Auftrag des BMWA aktualisiert.

³⁾ United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

⁴⁾ EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (EIM), Letztentwurf, Version 1.0, 2002.

Wien-Tourismus beauftragt, die Entwicklung eines regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien (RTSAW) zu übernehmen (*Laimer – Smeral, 2004*).⁵⁾ Diese ersten RTSA-Ergebnisse für Wien wurden für das Berichtsjahr 2002 präsentiert.⁶⁾ In einer 2004 beauftragten Folgestudie wurden die TSA-Werte für das Berichtsjahr 2003 ermittelt sowie die notwendigen Revisionen für das Referenzjahr 2002 durchgeführt (*Laimer – Smeral, 2005A*).⁷⁾

Der vorliegenden Bericht stellt eine Aktualisierung der Folgestudie aus dem Jahr 2005 dar, wobei Neuberechnungen für das Berichtsjahr 2005 angestellt und die Werte 2003 einer Revision unterzogen wurden, um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten. Den Berechnungen liegen die Input-Output-Tabelle 2000, die Revisionen der Regionalen und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie die neuesten Werte des TSA für Österreich zugrunde (*Laimer – Smeral, 2006A*; Details zu den Datenquellen sind dem Anhang zu entnehmen).

⁵⁾ Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2004.

Im Jahr 2004 folgte dem RTSA-Vorreiter Wien auch erstmals Oberösterreich mit einem Auftrag zur Erstellung eines regionalen TSAs (siehe *Laimer – Smeral, 2005B*), seit 2006 liegt eine weitere Beauftragung seitens des Oberösterreich Tourismus für die Berichtsjahre 2005 (*Laimer – Smeral, 2007*) bis 2008 vor.

Für Niederösterreich wurde erstmals im Dezember 2006 ein regionales TSA für das Berichtsjahr 2005 im Auftrag der Niederösterreich-Werbung erstellt (*Laimer – Smeral, 2006B*).

⁶⁾ Vgl. Pressekonferenz vom 17. Mai 2004 (Vzbgm. Dr. Rieder, Mag. Seitlinger, Dr. Laimer, Univ.-Prof. Mag. Dr. Smeral).

⁷⁾ Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2005.

2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht als eigener Sektor in der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) erfasst.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismuscharakteristische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche in diesen Produktionsbereichen entsprechende Güter und Dienstleistungen herstellt, die folglich von Touristen konsumiert werden.

Die Größenordnung des Tourismussektors wird durch den Konsumenten bestimmt. Demnach sind die statistischen Determinanten der Tourismusnachfrage, nämlich

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum

zentrale Parameter für den realisierten Umsatz und die in der Folge ausgelöste Wertschöpfung.

Gemäß WTO-Definition ist unter einem Besucher "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlichlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird" zu verstehen, wobei diese entweder aus dem In- oder Ausland stammen sowie ein Tagesbesucher oder ein Tourist mit mindestens einer Übernachtung sein kann.

In Bezug auf den Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- religiös motivierte Reisen (Wallfahrten).

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielt der touristische Konsum eine zentrale Rolle, wobei dieser als "Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser in Zusammenhang stehen" definiert ist.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten- und Be-

kannten; die Ausgaben der Inländer in der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum und stellen eine erweiterte Sicht des TSA dar;

- Ausgaben privater oder öffentlicher Produzenten (via Dienst- und Geschäftsreisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- Ausgaben von Ausländern im Inland.

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismuskonsum. Sie umfasst jene Aufwendungen, die vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen.

3. Vom Umsatz zur Wertschöpfung

Tourismus und Freizeit betreffen eine Vielzahl von Gütern bzw. Dienstleistungen und somit Produktionsbereiche, wobei die Ausgaben für Unterkunft, Speisen in Gaststätten, Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und Getränken auf Reisen, Transport, Bekleidung, Sportartikel und -geräte, Unterhaltung, Kultur und Bildung die wichtigsten sind. Durch die Tourismusnachfrage werden in den betroffenen Wirtschaftszweigen Umsatz- und Wertschöpfungseffekte ausgelöst.

Der Begriff der Wertschöpfung lässt sich am besten von der Bruttoproduktion bzw. vom Umsatz ableiten. Verzichtet man auf die Erfassung der "Lagerveränderungen" und der "selbsterstellten Anlagen" entspricht der Bruttoproduktionswert (BPW) dem Umsatz:

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens

Käufe von Vorleistungen (1) Aus dem Inland (2) Aus dem Ausland + Abschreibungen + Indirekte Steuern – Subventionen + Löhne und Gehälter an Haushalte + Gewinne (saldiert)	Verkäufe an Touristen
Bruttoproduktionswert	Bruttoproduktionswert

Q: Tschurtschenthaler, 1993.

Auf der rechten Seite des Produktionskontos eines Tourismusunternehmens (z.B. eines Hotels) stehen die Umsätze, die aus den Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) entstehen (Übernachtung, Mahlzeiten, Getränke, Handelswaren usw.). Auf der linken Seite des Produktionskontos werden die Leistungen festgehalten, die zur Erstellung der touristischen Dienstleistungen notwendig sind. Sie umfassen die Käufe von Vorleistungen von anderen Unternehmen aus dem In- und Ausland (Bauern, Bäckerei, Fleischer, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie usw.) sowie die Abschreibungen (= verursachte Abnutzung des Produktionsfaktors Kapital), die abgeführten indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen), die an Haushalte bezahlten Löhne und Gehälter sowie die an Haushalte verteilten und einbehaltenen Gewinne.

Die Subtraktion der Vorleistungen vom Umsatz (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) ergibt den touristischen Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS) bzw. den "Beitrag" des Sektors zum Bruttoregional- (auf Bundeslandebene) oder Bruttoinlandsprodukt (auf nationaler Ebene). Die Summation der Bruttowertschöpfungsgrößen bzw. der "Beiträge" aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ergäbe sich durch die Subtraktion der Abschreibungen und der indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen) von der BWS bzw. aus der Sum-

me von Löhnen und Gehältern an Haushalte plus Gewinne. Die Summation der Nettowertschöpfungsgrößen aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Volkseinkommen (VE).

Die Tourismusnachfrage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gäste nicht nur ein Gut, sondern viele verschiedene Güter und Dienstleistungen nachfragen. Touristen tätigen z.B. Aufwendungen in Hotels, Gaststätten und Restaurants, kaufen Erinnerungsgegenstände, Bekleidung, Sportartikel, Ansichtskarten, Zeitschriften, Bücher, Briefmarken und benutzen Verkehrs-, Unterhaltungs- und Freizeiteinrichtungen. Dadurch werden viele unterschiedliche Wirtschaftssektoren betroffen, die diese nachgefragten Güter und Dienstleistungen "produzieren" bzw. anbieten. Aus den erzielten Umsätzen entsteht in diesen Unternehmen nach Abzug der Vorleistungen unmittelbar eine Wertschöpfung. Dies wird in der Tourismusökonomie die direkte Wertschöpfung des Tourismus genannt. Der Anteil der direkten Bruttowertschöpfung des Tourismus am Bruttoproduktionswert in Prozent wird auch als Nettoquote bezeichnet (vergleiche auch *Tschurtschenthaler, 1993*). Bei Betrachtung des möglichen Ausgabenspektrums wird damit klar, dass die Nächtigungsstatistik nur ein unvollkommenes Bild der Tourismusentwicklung liefern kann, zumal auch nur ein Fünftel bis ein Viertel der touristischen Nachfrage auf den Beherbergungssektor entfällt.

Durch die Ausgaben der Touristen sind aber nicht nur jene Unternehmen betroffen, bei denen die Touristen ihre Ausgaben tätigen, sondern auch jene Unternehmen, von denen die Tourismusanbieter ihre Vorleistungen beziehen. Da die Vorlieferanten aber wiederum Güter- und Dienstleistungen von anderen nationalen (innerregionalen) und ausländischen (auswärtigen) Unternehmen beziehen müssen, ergeben sich komplexe Lieferverflechtungen, die für ein Land (die Tourismusregion) wertschöpfungsrelevant sind. Die Wertschöpfungskomponenten, die durch die Vorlieferverflechtungen entstehen, können als indirekte Beiträge zur Wertschöpfungswirkung des Tourismus interpretiert werden. Vorleistungen, die von anderen in- bzw. ausländischen Regionen bezogen werden müssen, stellen so genannte Importverluste dar, die die gesamte (direkte und indirekte) potentielle Wertschöpfung aus dem Tourismus reduzieren. Führen die Importverluste insofern zu zwischennationalen (regionalen) Lieferbeziehungen als durch die außerhalb des betrachteten Landes (Region) entstandene Kaufkraft wieder Lieferungen aus der impulssetzenden Nation (Region) ausgelöst werden, bewirkt dies eine zusätzliche Erhöhung Wertschöpfung.

Gedankliche Basis zur Erfassung der direkten und indirekten Lieferverflechtungen ist die Input-Output-Analyse:

- (1) Der Grundgedanke des Input-Output-Modells ist, dass die Nachfrage nach den Erzeugnissen eines Wirtschaftszweiges nicht nur direkt dessen Outputvolumen bestimmt, sondern auch indirekt Produktion in den vorgelagerten Produktionszweigen entstehen lässt. Dieser so induzierte Output löst wieder Lieferungen anderer vorgelagerter Bereiche aus. Zusätzlich werden die vorgelagerten Bereiche auch Erzeugnisse der nachgelagerten Bereiche für ihre Produktion benötigen, wodurch im Zuge der Nachfrageeinflüsse auf die Produktion Kreislaufprozesse entstehen. Anders ausgedrückt löst z.B. eine autonome Nachfragesteigerung (z.B. Zunahme an Gästen) einen Multiplikatorprozess aus, der direkt und indirekt Einkommen und Beschäftigung schafft.

- (2) Die Inlandswirksamkeit einer Nachfragesteigerung (die im Inland ausgelöste Bruttowertschöpfung bzw. der Beitrag zum BIP) wird umso größer sein, je geringer die direkten und indirekten Bezüge aus dem Ausland sind (kumulative Importe). Für eine Region bedeutet dies, dass bei einer autonomen Nachfragesteigerung nicht nur Leistungen an das Ausland, sondern auch Leistungen an andere Regionen abfließen, von denen jedoch ein Teil wieder zurückfließt. Anders ausgedrückt ist die kumulative Importquote einer Region höher als für Gesamtösterreich.

Die Anwendung der Input-Output-Analyse liefert viele nützliche Resultate, jedoch müssen bei der Interpretation der Ergebnisse die verschiedenen – zum Teil ziemlich restriktiven – Annahmen des Input-Output-Modells berücksichtigt werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Annahmen:

- (1) Die Mengenrelationen der Vorprodukte (Inputs) sind untereinander und im Hinblick auf das Endprodukt (Output) konstant und unabhängig vom Produktionsniveau. Abstrakter ausgedrückt liegen der Input-Output-Analyse linear-limitationale Produktionsverhältnisse zugrunde, Substitutionsmöglichkeiten sowohl zwischen Rohstoffen als auch zwischen "inländischen" (regionalen) und den aus anderen Regionen und dem Ausland importierten Waren oder den Produktionsfaktoren sind somit ausgeschlossen. Die Annahme einer linear-limitationalen Produktionstechnik bedeutet aber auch, dass keine Nachfrage- und Angebotselastizitäten berücksichtigt werden können. Ebenso sind Skalenerträge (sinkende Stückkosten) ausgeschlossen, der Gewinnanteil ist annahmegemäß konstant und vom Produktionsniveau unabhängig. Die Produktion jedes einzelnen Wirtschaftsbereiches ist homogen und wird mit einer einzigen Technologie hergestellt.
- (2) Die Resultate der Input-Output-Analyse können wegen ihrer restriktiven Annahmen nur mit Vorsicht für praktische Fragestellungen, insbesondere für "Marginalüberlegungen" (wie etwa die Effekte einer Nachfragesteigerung) angewendet werden. Dies gilt natürlich auch für die Frage nach den Beschäftigungswirkungen einer Nachfragesteigerung, weil die Input-Output-Technik die vor allem im Reiseverkehr wichtigen Kapazitäts- und Auslastungserwägungen nicht berücksichtigt. In der Praxis existieren nämlich oft Kapazitätsspielräume, die eine Reaktion der Beschäftigung und der Kapazitäten auf Nachfrageänderungen erst dann entstehen lassen, wenn bestimmte Auslastungsgrenzen über eine Zeitdauer hinweg erreicht werden. Weiters muss bei der Beurteilung der Resultate der Input-Output-Analyse noch bedacht werden, dass Arbeitskräfte und Anlagevermögen (Hotels, Restaurants) als gesamte Einheit zu betrachten und nicht beliebig teilbar sind.

Die letztlich erzielte Wertschöpfung aus dem Tourismus hängt von vielen Faktoren ab. Im Einzelnen können das sein (vergleiche auch *Tschurtschenthaler, 1993*):

- Die Anzahl der Gäste, die Aufenthaltsdauer und die Ausgabenhöhe: Daraus ergibt sich, dass für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus sowohl eine quantitative als auch eine monetäre Komponente von Bedeutung ist. Die aus dem Tourismus erzielten Umsätze (= Verkäufe an Touristen) ergeben sich aus der Menge der Übernachtungen mal dem

Durchschnittsaufwand je Übernachtung. Durch Subtraktion der notwendigen importierten Vorleistungen aller von der Tourismusnachfrage direkt und indirekt betroffenen Wirtschaftszweige vom Umsatz ergibt sich die direkte Wertschöpfung.

- Weiters von Bedeutung für das wirtschaftliche Ergebnis ist die Struktur der touristischen Ausgaben. Denn die Wertschöpfungseffekte werden umso größer sein, je mehr die Touristen Güter und Dienstleistungen nachfragen, die relativ geringe Importquoten aufweisen. Mit anderen Worten ausgedrückt heißt das, dass der ökonomische Entwicklungsstand eines Landes bzw. einer Region sowie die Wirtschaftsstruktur entscheidend die Wertschöpfungseffekte aus dem Tourismus bestimmen. Je entwickelter und diversifizierter ein Land/eine Region nämlich ist, desto mehr an Vorleistungen kann von den nationalen/regionalen Unternehmen selbst bezogen werden und desto weniger fallen Importverluste in Form von Kaufkraftabflüssen an. In diesem Zusammenhang spielt auch die Größe eines Landes/einer Region eine Rolle, da größere Länder/Regionen in der Regel eine vielfältigere Produktionsstruktur aufweisen als kleinere Länder/Regionen und damit die Bezüge eher von nationalen/innerregionalen Produzenten getätigt werden können.
- Weiters von Bedeutung ist noch die zeitliche Verteilung der Nachfrage, da durch eine bessere Ausnutzung der Infra- und Suprastruktur eine höhere Wertschöpfung erzielt werden kann.

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage; das sind jene Aufwendungen, welche vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.⁸⁾

Die Tatsache, dass im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden. Dies hängt damit zusammen, dass bei der BIP-Berechnung natürlich nicht nur die direkten Effekte, sondern auch die indirekten Effekte einbezogen werden, so dass bei korrekten BIP-Vergleichen die "direkten" TSA-Resultate um die

⁸⁾ Detaillierte methodische Ausführungen zum TSA im Allgemeinen bzw. regionale TSAs betreffend siehe insbesondere die Kapitel 2 und 3 in *Laimer – Smeral, 2004A*.

"indirekten" Effekte der touristischen Nachfrage auf die verschiedenen betroffenen Wirtschaftszweige ergänzt werden müssen.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage")⁹⁾ – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss. Sinngemäß auf das RTSAW übertragen heißt das, dass richtigerweise nur die aus dem Ausland und aus anderen österreichischen Bundesländern stammenden Dienst- und Geschäftsreisenden berücksichtigt werden, jedoch nicht die Dienst- und Geschäftsreisen der Wiener in Wien.

Konzeptgemäß richtig müssten die Tagesreisen der Wiener in Wien bzw. die daraus resultierende Wertschöpfung als Bestandteil der gesamten regionalen touristischen Wertschöpfung erfasst werden; jedoch sind die notwendigen primärstatistischen Informationen für eine diesbezügliche Berechnung nicht vorhanden.¹⁰⁾

Ähnliches gilt für die Berücksichtigung der Ausgaben der Wiener in ihren Wiener Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnsitzen, die aufgrund fehlender statistischer Informationen nicht erfasst werden können.

⁹⁾ Z.B. Kauf des Flugtickets durch den Arbeitgeber.

¹⁰⁾ Die Tagesreisen der Wiener in Wien werden insbesondere über die freizeitrelevante Wertschöpfung berücksichtigt.

4. Ergebnisse für Wien

4.1 Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte

Im Berichtsjahr 2005 erreichten die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- bzw. Bekanntenbesuche und Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen rund 3,80 Mrd. €¹¹⁾, wobei 53,1% auf ausländische Besucher, 43,2% auf inländische Reisende und 3,8% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen entfielen (Übersicht 1). Gegenüber dem revidierten Ausgabenvolumen 2003 von insgesamt 3,30 Mrd. € bedeutet dies eine Zunahme um 15,2%.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien

Touristische Nachfrage	Österreich		Mio. €	Wien	
	Mio. €	Anteil in %		Anteil in %, bezogen auf Wien	Österreich
Aggregate			2005		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	15.428	52,8	2.016	53,1	13,1
Übernachtende Touristen ¹⁾	13.807	47,2	1.759	46,3	12,7
Tagesbesucher ¹⁾	1.621	5,5	257	6,8	15,8
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	12.879	44,1	1.640	43,2	12,7
Urlaubsreisende	9.947	34,0	1.289	33,9	13,0
Übernachtende Touristen ²⁾	6.182	21,1	1.114	29,3	18,0
Tagesbesucher	3.765	12,9	176	4,6	4,7
Geschäftsreisende	2.932	10,0	351	9,2	12,0
Übernachtende Touristen	1.401	4,8	281	7,4	20,0
Tagesbesucher	1.531	5,2	70	1,9	4,6
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	922	3,2	143	3,8	15,5
<i>Gesamtausgaben (Urlaubs- und Geschäftsreisende, einschl. Verwandten- und Bekanntenbesuche)</i>	29.228	100,0	3.799	100,0	13,0
			2003 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	14.548	53,1	1.737	52,6	11,9
Übernachtende Touristen ¹⁾	13.047	47,6	1.526	46,2	11,7
Tagesbesucher ¹⁾	1.501	5,5	211	6,4	14,1
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	11.983	43,7	1.425	43,2	11,9
Urlaubsreisende	9.612	35,1	1.150	34,9	12,0
Übernachtende Touristen ²⁾	6.044	22,0	970	29,4	16,1
Tagesbesucher	3.568	13,0	180	5,5	5,0
Geschäftsreisende	2.371	8,6	275	8,3	11,6
Übernachtende Touristen	1.008	3,7	224	6,8	22,2
Tagesbesucher	1.363	5,0	51	1,5	3,7
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	888	3,2	137	4,2	15,5
<i>Gesamtausgaben (Urlaubs- und Geschäftsreisende, einschl. Verwandten- und Bekanntenbesuche)</i>	27.419	100,0	3.299	100,0	12,0

Q: Statistik Austria, WIFO. – ¹⁾ Urlaubs- und Geschäftsreisende; Einschließlich der Ausgaben für den Personentransport.
– ²⁾ Einschließlich der Ausgaben für Kuraufenthalte.

¹¹⁾ Darunter fallen auch Ausgaben für den Personentransport, insbesondere jene für in Wien getätigte und österreichweit wirksame Umsätze bei Verkehrsunternehmen wie der AUA, den ÖBB und dem Flughafen Wien.

Im Jahr 2006 dürften nach vorläufigen Berechnungen die Gesamtausgaben um etwa 11% gestiegen sein und erreichten damit ein Volumen von rund 4,22 Mrd. €.

Die Ausgaben der ausländischen Gäste beliefen sich auf 2,02 Mrd. € (+16,1% gegenüber 2003), jene der inländischen Gäste auf 1,64 Mrd. € (+15,1% gegenüber 2003).

Von den ausländischen Gästen wurden im Jahr 2005 13,1% der bundesweiten Aufwendungen getätigt, bei den inländischen Besuchern waren es 12,7%. Gegenüber 2003 bedeutet dies einen Marktanteilsgewinn von 1,2 (Ausländer) bzw. 0,8 (Inländer) Prozentpunkten. Überdurchschnittlich hoch im Vergleich zum Gesamtausgabenanteil Wiens an Österreich (13%) fielen die Marktanteile der ausländischen Tagesbesucher (15,8%), der inländischen Übernachtungstouristen (Urlaubsreisende: 18%; Geschäftsreisende: 20%) und der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen (15,5%) aus.

Von den Ausgaben der nach Wien reisenden Inländer sind 85% dem Übernachtungstourismus zuzurechnen, bei den ausländischen Gästen sind es 87,3%. Bei einer Betrachtung nach dem Reisezweck verteilen sich die Ausgaben der Österreicher für Wien-Reisen zu 78,6% auf "Urlaub" und zu 21,4% auf "Geschäft", was gegenüber der Struktur 2003 eine Verschiebung zugunsten des Geschäftsreisensegmentes bedeutet (+2,1 Prozentpunkte). Sowohl bei den Urlaubs- als auch bei den Geschäftsreisenden dominieren die Aufwendungen der Übernachtungstouristen, während der Anteil der Ausgaben von Tagesausflüglern nur 13,7% bzw. 19,9% beträgt.

Die Subtraktion der Vorleistungen vom Umsatz (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) ergibt den touristischen Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS) bzw. den "Beitrag" des Sektors zum Bruttoregional- (auf Bundeslandebene) oder Bruttoinlandsprodukt (auf nationaler Ebene).

Die Ermittlung der direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Wien ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2005 ein Volumen in der Größenordnung von 1,47 Mrd. € (2003: 1,19 Mrd. €), was rein rechnerisch einem Anteil am Wiener Bruttoregionalprodukt von 2,2% entspricht (2003: 1,9%). Seit 2003 ist damit die direkte Wertschöpfung aus dem Tourismus um 23,5% gestiegen.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	Österreich		Wien		
	Mio. €	Anteil am BIP in %	Mio. €	Anteil am BRP in %	Anteil an Österr. in %
Aggregate			2005		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	14.669	6,0	1.368	2,0	9,3
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	15.872	6,5	1.473	2,2	9,3
			2003 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	14.155	6,3	1.100	1,8	7,8
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	15.280	6,8	1.187	1,9	7,8

Q: Statistik Austria, WIFO.

Der Anteil Wiens an der direkten touristischen Wertschöpfung Gesamtösterreichs lag 2005 bei 9,3% und ist somit gegenüber 2003 (7,8%) deutlich angestiegen (Übersicht 2).

4.2 Touristischer Konsum nach Produkten

Nachfrageseitig ermöglicht das RTSA für Wien eine Aufschlüsselung der Ausgaben der Besucher in Wien.

Von den 3,80 Mrd. € an Gesamtaufwendungen 2005 (einschließlich der bei in Wien ansässigen Transportunternehmen getätigten Aufwendungen) entfielen 20,6% bzw. 782 Mio. € auf Dienstleistungen des Beherbergungswesens. Hiervon wiederum machten "Hotels und andere Unterkünfte"¹²⁾ 81,8% oder 640 Mio. € aus, die restlichen 143 Mio. € wurden im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäuser und am Zweitwohnsitz¹³⁾ verausgabt (Übersicht 3).

Bei einer strukturellen Betrachtung des touristischen Konsums in Wien fällt zunächst auf, dass gut 30% dem Personentransport zuzuordnen sind. Dieser überdurchschnittlich hohe Wert im Vergleich zu Gesamtösterreich (18,2%) ist darauf zurückzuführen, dass bei Verkehrsunternehmen wie der AUA, den ÖBB und dem Flughafen Wien bundesweit wirksame Umsätze getätigt werden, die aber gemäß dem TSA-Konzept Wien zuzurechnen sind.¹⁴⁾

Von den verbleibenden Aufwendungen entfielen 12% auf Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschließlich der Handelsspanne), 19,6% verbrauchten die Besucher Wiens für die kulinarische Verpflegung, 5,7% für Unterhaltung – vom Prater über das Casino bis zum Nachtclub – und 4,7% für Kultur. 4,2% wurden in Reisebüros bzw. bei Reiseveranstaltern umgesetzt.

Der starke Anstieg der Position "tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen" zwischen 2003 und 2005 ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Einerseits sind die Einkäufe der Wiener für Auslandsreisen kräftig gestiegen, andererseits bewirkten statistische Unschärfen im Jahr 2003 wahrscheinlich eine deutliche Unterschätzung dieser Position. Ohne Auslandsreiseanteil der Wiener (siehe Abbildung 2) ist ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen von 10,8% im Jahr 2003 sogar leicht auf 9,6% gesunken.

¹²⁾ Berechnungen des Wien-Tourismus zufolge beliefen sich 2005 die Nettoerlöse aus dem Nächtigungstourismus (Berechnungen auf Basis der Nächtigungszahlen und der an diese gebundenen Nächtigungsabgaben) in Wien auf 354 Mio. € (*Wien Tourismus*, 2006). Die Differenz zum TSA-Wert betreffend "Hotels und andere Unterkünfte" ergibt sich aus folgenden Gründen:

Das Aggregat "Beherbergung" wird konzeptionell unterschiedlich behandelt, da die im Reisebüro gebuchte Beherbergungsdienstleistung als Teil des Reisepaketes auch dem Produkt "Beherbergung" zugerechnet wird und sich damit ein gegenüber den Nettoerlösen höherer Wert ergibt. Das bedeutet, dass der Beherbergungsteil einer in einem Reisebüro gebuchten Reise nach Wien unter "Beherbergung" enthalten ist. Diese Position inkludiert zudem "Verwandten- und Bekanntenbesuche", welche in den Nettoerlösen nicht enthalten sind.

¹³⁾ Dieser Position werden gemäß dem UN-Konzept "fiktive" Mieten zugerechnet; d.h. die Aufwände entsprechen den Nächtigungsgebühren in "Hotels und anderen Unterkünften", Zweitwohnungs-/häuserbesitzer werden somit Touristen ausgabenmäßig weitgehend gleichgestellt.

¹⁴⁾ Ein Problem der regionalen Zuordnung stellt dabei der Personentransport (Eisenbahn, Flugzeug) dar, da die regionale Verteilung der Produktion "Verkehrsleistung" nicht oder nur unzureichend zu bewerkstelligen ist; insbesondere die regionale Aufteilung der Dienstleistung "Eisenbahn" bzw. die räumliche Allokation des Produktionswertes dieser Dienstleistung (z.B. Tickets werden nicht nur in Wien gekauft) würden einer detaillierteren Untersuchung bedürfen.

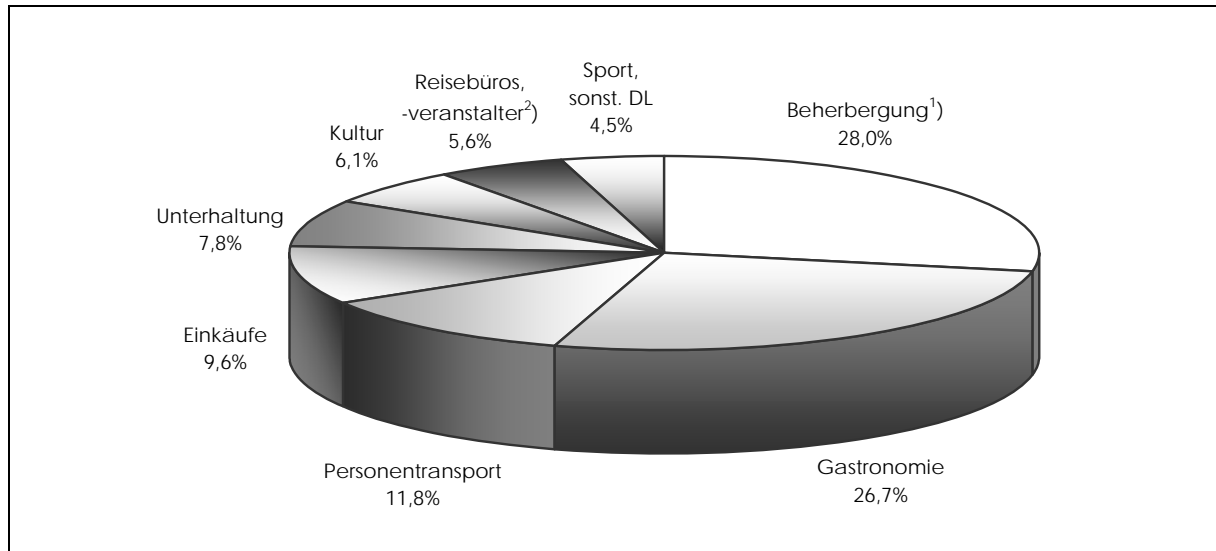
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien

Aggregate	Österreich ¹⁾		Mio. €	Wien ¹⁾	
	Mio. €	Anteil in %		Anteil in %, bezogen auf Wien	Österreich
			<i>2005</i>		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	24.155	82,6	3.345	88,0	13,8
Beherbergung	6.460	22,1	782	20,6	12,1
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	5.538	18,9	640	16,8	11,5
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	922	3,2	143	3,8	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	9.136	31,3	745	19,6	8,2
Personentransport	5.309	18,2	1.145	30,1	21,6
Eisenbahn	707	2,4	70	1,8	9,9
Straßenverkehr ⁴⁾	340	1,2	82	2,2	24,1
Wasserverkehr	30	0,1	5	0,1	17,5
Luftverkehr	518	1,8	355	9,3	68,6
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	3.714	12,7	633	16,7	17,0
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	292	1,0	161	4,2	55,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.958	10,1	512	13,5	17,3
Kultur	1.257	4,3	169	4,5	13,5
Unterhaltung	1.421	4,9	217	5,7	15,3
Sport	189	0,6	40	1,1	21,3
Sonstiges	91	0,3	86	2,3	93,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.074	17,4	454	12,0	9,0
Waren	2.598	8,9	270	7,1	10,4
Dienstleistungen	2.221	7,6	147	3,9	6,6
Handelsspanne	254	0,9	37	1,0	14,6
<i>Insgesamt</i>	29.228	100,0	3.799	100,0	13,0
			<i>2003 (revidiert)</i>		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.712	82,8	2.963	89,8	13,0
Beherbergung	6.115	22,3	724	21,9	11,8
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	5.228	19,1	586	17,8	11,2
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	888	3,2	137	4,2	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	8.945	32,6	602	18,3	6,7
Personentransport	4.654	17,0	995	30,2	21,4
Eisenbahn	627	2,3	63	1,9	10,1
Straßenverkehr ⁴⁾	337	1,2	71	2,2	21,2
Wasserverkehr	73	0,3	9	0,3	12,5
Luftverkehr	580	2,1	399	12,1	68,9
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	3.038	11,1	452	13,7	14,9
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	291	1,1	160	4,8	55,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.706	9,9	482	14,6	17,8
Kultur	1.150	4,2	160	4,9	14,0
Unterhaltung	1.300	4,7	206	6,2	15,8
Sport	173	0,6	37	1,1	21,3
Sonstiges	84	0,3	79	2,4	93,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.707	17,2	336	10,2	7,1
Waren	2.587	9,4	218	6,6	8,4
Dienstleistungen	1.874	6,8	89	2,7	4,8
Handelsspanne	246	0,9	29	0,9	11,7
<i>Insgesamt</i>	27.419	100,0	3.299	100,0	12,0

Q: Statistik Austria, WIFO. Rundungen ergeben Rechendifferenzen. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisen. – 2) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 3) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 4) Z.B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – 5) Z.B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 6) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z.B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Wiener Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Bereinigt man die Konsumstruktur Wiens um die dem Ausreiseverkehr aus Wien¹⁵⁾ zurechenbaren Transportausgaben, so ergibt sich ein Volumen von 2,79 Mrd. € (2003: 2,47 Mrd. €; Abbildung 2).

Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2005



Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Einschließlich der Ausgaben im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen, jedoch ohne jene der Wiener in Wien. – 2) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten.

Von den um den Ausreiseverkehr bereinigten Aufwendungen waren im Berichtsjahr 2005 die Dienstleistungen "Beherbergung" (einschließlich der darauf entfallenden Anteile im Rahmen von in Reisebüros gekauften Package-tours, des Aufenthaltes bei Verwandten bzw. Freunden oder in der Zweitwohnung) und "Gastronomie" mit einem Anteil von 28% bzw. 26,7% die wichtigsten (2003: "Beherbergung" 29,3%, "Gastronomie" 24,4%). 9,6% gaben Wiens Gäste für Käufe von Waren und Dienstleistungen, 7,8% für Unterhaltung und 6,1% für Kultur aus. Dem Personentransport waren 11,8% zurechenbar, 5,6% entfielen auf Reisebüros bzw. -veranstalter und 4,5% auf Sport und sonstige Dienstleistungen.

¹⁵⁾ Im Rahmen der Bereinigung um den Ausreiseverkehr aus Wien bleiben die in Wien getätigten Ausgaben für Reisen außerhalb Wiens – insbesondere jene für den Transport (z.B. für ein in Wien gekauftes Bahnticket in ein anderes Bundesland) – unberücksichtigt, während hingegen die Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel in Wien in den Gesamtausgaben enthalten sind.

4.3 Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte

Werden neben der direkt durch den Tourismus ausgelösten Wertschöpfung auch noch die indirekten Effekte berücksichtigt, so ergibt sich für Wien im Berichtsjahr 2005 ein Volumen von insgesamt 3,70 Mrd. €. Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zum Wiener Bruttoregionalprodukt auf 5,5% (ohne Dienst- und Geschäftsreisen auf 4,8%). Von der bundesweiten touristischen Wertschöpfung erwirtschaftete Wien 15,4% (Übersicht 4).

Gegenüber 2003 konnte Wien nicht nur die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus um 16,3% steigern, sondern auch wesentlich deren Beitrag zum Bruttoregionalprodukt (+0,4 Prozentpunkte). Die bundesweite touristische Bedeutung (gemessen am BIP) ging hingegen um 0,3 Prozentpunkte leicht auf 8,8% zurück (einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen: 9,8%; -0,1 Prozentpunkte gegenüber 2003).

Ersten Schätzungen zufolge stieg der Beitrag des Tourismus zur regionalen Bruttowertschöpfung in Wien im Jahr 2006 weiter deutlich an und erreichte eine Größenordnung von 5,8% (+0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Der Anteil Wiens an der bundesweiten touristischen Wertschöpfung betrug damit 16,5% (+1 Prozentpunkt gegenüber 2005).

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	Österreich		Mio. €	Wien	
	Mio. €	Beitrag zum BIP in %		Beitrag zum BRP	Anteil an Österreich in %
Aggregate					
			<i>2005</i>		
Tourismus ¹⁾	21.563	8,8	3.703	5,5	15,4 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	18.963	7,7	4.040	6,0	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	40.526	16,5	7.743	11,5	18,0 ²⁾
			<i>2003 (revidiert)</i>		
Tourismus ¹⁾	20.539	9,1	3.183	5,1	14,2 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	17.221	7,6	3.669	5,9	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	37.760	16,7	6.851	10,9	17,3 ²⁾

Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Österreich ohne, Wien einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen. – 2) Hier wurde für Österreich ebenso die touristische Wertschöpfung einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen zur korrekten Anteilsberechnung herangezogen.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft muss der Freizeitkonsum der Wiener am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Dessen Wertschöpfungsbeitrag belief sich im Jahr 2005 auf 4,04 Mrd. € (revidierter Wert 2003: 3,67 Mrd. €). Der direkte und indirekte Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamten regionalen Bruttowertschöpfung Wiens betrug damit 6% (2003: 5,9%), das entspricht 21,3% der gesamtösterreichischen Freizeitwirtschaft (2003: ebenfalls 21,3%).

Nach vorläufigen Berechnungen ging im Jahr 2006 der Beitrag des Freizeitkonsums der Wiener in Wien zur gesamten regionalen Bruttowertschöpfung leicht auf 5,9% zurück.

Bei einer Gesamtbetrachtung der Aufwendungen für den Freizeitkonsum in der gewohnten Umgebung (Wohnort) und den Freizeitkonsum in der ungewohnten Umgebung (Tourismus) wird die beachtliche Dimension der Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt deutlich:

Die für das Jahr 2005 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft ergaben ein Volumen von 7,74 Mrd. €, was einen Zuwachs gegenüber 2003 von 13% bedeutet. Der Beitrag der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum Bruttoregionalprodukt belief sich damit auf 11,5% (ohne Dienst- und Geschäftsreisen auf 10,8%; 2003: 10,9% bzw. 10,4%). Der Anteil an der gesamtösterreichischen Wertschöpfung konnte gegenüber dem Berichtsjahr 2003 ebenfalls kräftig gesteigert werden, und zwar um 0,7 Prozentpunkte auf 18%. Nach vorläufigen Berechnungen wuchs die direkte und indirekte Wertschöpfung der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2006 auf ein Volumen von 8,30 Mrd. € (+7,2%) an und verzeichnete einen Anteil am Bruttoregionalprodukt von 11,7%. Auf Basis erster Schätzungen wurden damit im abgelaufenen Jahr 18,6% der bundesweiten tourismus- und freizeitrelevanten Wertschöpfung in Wien erwirtschaftet, das ist ein Plus gegenüber 2005 von 0,6 Prozentpunkten.

In der vorliegenden Studie wurden die für das Berichtsjahr 2005 neu ermittelten Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien und seiner Erweiterungen präsentiert sowie die Vergleichswerte 2003 auf der aktuellst verfügbaren Datenbasis revidiert. Die Ergebnisse der beiden Referenzjahre wurden sowohl im Hinblick auf ihre regionalwirtschaftliche wie auch ihre bundesweite Bedeutung entsprechend kommentiert.

Wie schon in den Vorstudien war es auch hier vorrangiges Ziel, ein auf Wien abgestimmtes Tourismus-Satellitenkonto und ein Modell zur Messung der direkten und indirekten Effekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erstellen.

Das Projekt des regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien (RTSAW) wurde vom Wien-Tourismus in einem jährlichen Erstellungsrahmen bereits bis zum Berichtsjahr 2008 beauftragt. Durch die damit entstehende Kontinuität, können mittelfristig auch die angestrebten qualitätsverbessernde Maßnahmen besser umgesetzt werden:

Diese betreffen zum einen die Angebotsstruktur, deren Darstellung durch aktuellere Erhebungen in diesem Bereich – insbesondere in einem höheren Detaillierungsgrad – verbessert werden soll, zum anderen gilt es, die touristische Nachfrage eingehender zu analysieren, wobei auch hier die aktuellsten Informationen einzubeziehen sind. Insbesondere spezifischere Informationen zur Ausgabenstruktur könnten den Aussagewert des RTSAW weiter erhöhen.¹⁶⁾

¹⁶⁾ Hier sind insbesondere Ergebnisse aus T-MONA (Tourismus-Monitor Austria), dem Nachfolgeprojekt der Gästebefragung Österreich, angesprochen, die seit 2004/05 auch für Wien vorliegen.

Literaturhinweise

- Council of the European Union, (1995A), Council Regulation (EC) Nr. 2494/95, 23. Oktober 1995, "Harmonized Indices of Consumer Prices", Official Journal of the European Communities, Nr. L257, 27. Oktober 1995.
- Council of the European Union, (1995B), Council Directive (EC) Nr. 95/57/EC, 23. November 1995, "The Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L291, 6. Dezember 1995.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 2223/96, 25. Juni 1996, "The European System of National and Regional Accounts (ESA 1995)", Official Journal of the European Communities, Nr. L310, 1. Juli 1996.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC, EURATOM) Nr. 58/97, 20. Dezember 1996, "Structural Business Statistics", Official Journal of the European Communities Nr. L14, 17. Jänner 1997.
- Council of the European Union, (1998A), Council Regulation (EC) Nr. 577/98, 9. März 1998, "The Organization of a Labour Force Sample Survey in the Community", Official Journal of the European Communities, Nr. L77, 14. März 1998.
- Council of the European Union, (1998B), Council Regulation (EC) Nr. 1165/98, 19. Mai 1998, "Short-Term Business Statistics", Official Journal of the European Communities, Nr. L162, 5. Juni 1998.
- Danmarks Turistråd (1999): National and Regional Impacts of Tourism, Bericht, 1998.
- Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), "Zum Ausflugsverkehr in Reisegebieten", Schriftenreihe des DWIF, München, 1991, 41.
- Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), Tagesreisen der Deutschen nach Österreich 2004, München, 2005.
- Dybedal, P., H. Edvardsen, T.N. Evensen, S. Johansen, K.Ø. Sørensen og J. Toresen, The Regional Importance of Tourism – A pilot study, 1999.
- European Commission (EC), Commission Decision 1999/34/EC, 9. Dezember 1998, "The Procedures for Implementing Council Directive 95/57/EC on the Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L9, 15. Jänner 1999.
- European Commission (EC), EUROSTAT, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- EUROSTAT, (2000A), Revision of the Collection Systems for the Travel Item of the Balance of Payments of EU Member States Following Stage III of the EMU, Technical Group Travel Report, EUROSTAT, 18. Februar 2000.
- EUROSTAT, (2000B), "Questionnaire on Tourism Satellite Accounts: National Practices on Data Collection on TSA Relevant Issues and on Available Data Sources", Synthesis of the Main Results (2. Entwurf), präsentiert anlässlich der OECD Statistical Working Party, 6. und 7. November 2000.
- EUROSTAT, (2000C), "Data Availability and Sources Based on EU-Legislation Regarding TSA-Implementation in Europe", präsentiert anlässlich der EUROSTAT Statistical Working Group on Tourism Statistics, 14. und 15. Dezember 2000.
- EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg 2002.
- Frechtling, D. C., Practical Tourism Forecasting, Oxford, 1996.
- Freeman, D., Sultan, E., "The Economic Impact of Tourism in Israel: A Multi-Regional Input-Output Analysis", Tourism Economics, 1997, 3(4), S. 341-359.
- Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV), Sozialstatistik in Zahlen 2005, Wien, 2006.
- Info Research International, Gästebefragung Österreich 2000/2001, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BWA), der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und der Österreich Werbung (ÖW), Wien, 2002.
- Instituto de Estudios Turísticos, "Cuenta Satélite del Turismo", Estudios Turísticos, Madrid, 1999, (140).

- Instituto Nacional de Estadística (INE), "El Impacto Económico del Turismo, La nueva Cuenta Satélite del Turismo en España perfecciona su Medición Económica", Boletín informativo del Instituto Nacional de Estadística (INE), Madrid, 2002.
- Instituto Nacional de Estadística (INE), "Extensions of the Spanish TSA: Regional Estimates", präsentiert von Agustín Cañada anlässlich des 7. "Forum on Tourism Statistics", Stockholm, 2004.
- Laimer, P., Franz, A., "Tourismus-ökonomische Konten und touristische Wertschöpfung. Methoden und Ergebnisse", Tourismus Journal, 1998, 2(3), S. 313-334.
- Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, ISBN 3-901400-55-9, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, September 2002.
- Laimer, P., Smeral, E. Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2004, http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25106&pub_language=-1&p_type=0.
- Laimer, P., Smeral, E., (2005A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2005, publiziert im Juli 2005, http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25662&pub_language=-1&p_type=0.
- Laimer, P., Smeral, E., (2005B), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Oberösterreich Tourismus, Wien, April 2005, publiziert im September 2005, http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25749&pub_language=-1&p_type=0.
- Laimer, P., Smeral, E., (2006A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, Dezember 2006, http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=28180&pub_language=-1&p_type=0.
- Laimer, P., Smeral, E., (2006B), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag der Niederösterreich-Werbung, mit finanzieller Unterstützung der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wien, Dezember 2006.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Oberösterreich Tourismus, Wien, März 2007.
- Lancaster, K. J., "A New Approach to Consumer Theory", Journal of Political Economy, 1966, 74(2), S. 132-157.
- Lancaster, K. J., Consumer Demand, New York, 1971.
- Meis, S., Lapiere, J., "Measuring Tourism's Economic Importance – A Canadian Case Study", Travel and Tourism Analyst, 1994, (2), S. 79-89.
- Meis, S., Wilton, D., Assessing the Economic Outcomes of Branding Canada: Applications, Results and Implications of the Canadian Tourism Satellite Account, Juni 1998, mimeo.
- OECD, Manual on Tourism Economic Accounts, Tourism Committee (DAFFE/TOU (91)1), Paris, 1991.
- OECD, Tourism Statistics, Design and Application for Policy, Paris, 1996.
- OECD, Measuring the Role of Tourism in OECD Economies. The Manual on Tourism Satellite Accounts and Employment, Paris, 2000.
- Österreichische Nationalbank (OeNB), Zahlungsbilanz nach Regionen. Revidierte Daten Jahr 2005, Wien, 2006.
- Schulmeister, St., Die Stellung des Reiseverkehrs in der Gesamtwirtschaft: Konzept zu seiner statistischen Erfassung im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Studie des WIFO, Wien, 1974.
- Schulmeister, St., Reiseverkehr und Wirtschaftsstruktur, Studie des WIFO im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Wien, 1981.

- Skolka, J., Die Anwendung der Input-Output-Analyse, WIFO, Stuttgart, 1974.
- Smeral, E., "The Economic Impact of Tourism in Austria", *The Tourist Review*, 1995, 3, S. 18-22.
- Smeral, E., (2003A), Die Zukunft des internationalen Tourismus. Entwicklungsperspektiven für das 21. Jahrhundert, ISBN 3-7073-0391-8, Linde Verlag, Wien, 2003.
- Smeral, E., (2003B), "Tourismus-Satellitenkonto: Impact-Messung am Beispiel Österreich", in Bieger, Th., Laesser, Ch., *Jahrbuch der Schweizer Tourismuswirtschaft 2002/2003*, Universität St. Gallen, St. Gallen, 2003, S. 67-86.
- Smeral, E., Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, laufende Jahrgänge.
- Statistics Canada, "The Tourism Satellite Account", *National Income and Expenditure Accounts, Quarterly Estimates, Technical Series*, Ottawa, 1994, (31).
- Statistics Canada, *National Tourism Indicators, Quarterly Estimates, Second Quarter 2004*, Catalogue No. 13-009-XIB 2004002, Ottawa, September 2004.
- Statistics New Zealand, *Tourism Satellite Account 1995*, Wellington, 1999.
- Statistics Norway, *Regional Satellite Accounts for Tourism in Norway. Data, Concepts, Methods and Applications*, DSTI/DOT/TOU/STAT(2001)3, SWP am 26. Oktober 2001.
- Statistics Norway, "Tourism Satellite Accounts 1996-2003", *Presseausendung vom 15. Oktober 2004*, Oslo, 2004.
- Statistik Austria, "Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94", *Beiträge zur österreichischen Statistik*, Wien, 1996, (1.253).
- Statistik Austria, *Tourism Economic Accounts (TEA), GDP-Shares – Methods – Problems – Results, Austria 1996*, Bericht an die OECD, Wien, 1998.
- Statistik Austria, "Input-Output-Tabellen 1990", *Beiträge zur österreichischen Statistik*, Wien, 1999, (1.298).
- Statistik Austria, (2003A), *Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2003)*, Band 1 und 2 ISBN 3-901400-00-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria, (2003B), *Urlaubsreisen der Österreicher 2002*, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria (2004A), *Grundsystematik der Güter (ÖCPA 2002)*, Band 1 und 2, ISBN 3-902452-25-0, Wien, 2004.
- Statistik Austria, (2004B), *Input-Output-Tabelle 2000*, ISBN 3-902452-28-5, Wien, 2004.
- Statistik Austria, *Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2004, Band 1*, ISBN 3-902479-45-0, Wien, 2005.
- Statistik Austria, (2006A), "Bruttoregionalprodukt 1995-2003 für Bundesländer und NUTS-3-Regionen", *Statistische Nachrichten*, 2006, 61(4), S. 279-294.
- Statistik Austria, (2006B), *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1976-2005. Hauptergebnisse*, ISBN 3-902479-76-0, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006C), *Tourismus in Österreich 2005*, ISBN 3-902479-73-6, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006D), *Urlaubs- und Geschäftsreisen im Kalenderjahr 2005, laufende Tourismus-Quartalerhebung, Schnellbericht 3.4*, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006E), *Leistungs- und Strukturstatistik 2004. Dienstleistungen*, ISBN 3-902479-86-8, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006F), *Leistungs- und Strukturstatistik 2004. Produktion und Dienstleistungen*, ISBN 3-902479-79-5, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006G), *Kulturstatistik 2004, Tabellenwerk*, ISBN 3-902479-60-4, Wien, 2006.
- Statistik Austria, (2006H), *Statistik der Zivilluftfahrt 2005*, ISBN 3-902479-83-3, Wien, 2006.
- Tschurtschenthaler, P., "Methoden zur Berechnung der Wertschöpfung im Tourismus", in Haedrich, G., et al., *Tourismus-Mangement*, 2. Auflage, Berlin-New York, 1993, S. 213-214.
- United Nations (UN), *System of National Accounts 1993*, New York, 1993.

- United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.
- United Nations (UN), World Tourism Organization (UNWTO), "Recommendations on Tourism Statistics", Statistical Papers Series M, New York, 1994, (83).
- University of UMEA, Tourism Satellite Account for Sweden 1992-1993, Umea, 1995.
- Wien-Tourismus, Statistik zum Beherbergungsumsatz 2005, <http://b2b.wien.info/article.asp?IDArticle=1057>, Datenstand 8. Februar 2006.
- Wilton, D., Long Term Trends and Cycles in Canadian Tourism, Research Report, Canadian Tourism Commission, Ottawa, August 2004.
- Witt, St., Witt, Ch., Modelling and Forecasting Demand in Tourism, London, 1992.
- World Tourism Organization (UNWTO), (2000A), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Total Tourism Demand, Band 1, Madrid, 2000.
- World Tourism Organization (UNWTO), (2000B), General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Tourism Supply, Band 2, Madrid, 2000.
- World Travel & Tourism Council (WTTC), WEFA Travel&Tourism, Simulated Satellite Accounting Research, Dokumentation, April 2000.
- Zolles & Edinger, Marktforschung und Marketingberatung innovativ (MANOVA), Ausgangsposition und Zukunftsperspektiven für den Wiener Tourismus im nächsten Jahrtausend – Wiener Tourismusoffensive 2001, Studie im Auftrag des Wien-Tourismus, 2000.

Anhang

Datenquellen – Ein Überblick

Eine Voraussetzung für die Erstellung von Tourismus-Satellitenkonten sind zuverlässige Datenquellen. Um qualitativ gute TSA-Ergebnisse – insbesondere auf regionaler Ebene – erreichen zu können, müssen die Datenquellen hohen Qualitätsstandards in inhaltlicher und zeitlicher Hinsicht genügen. Dennoch stehen nicht für alle Einzelaggregate ausreichend detaillierte und dem Berichtsjahr entsprechende statistische Informationen zur Verfügung, weshalb hierfür Schätzungen auf Basis thematisch unterschiedlicher und aktuellst verfügbarer Daten durchgeführt werden müssen.

(1) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) 2005 und Regionale Gesamtrechnungen (RGR) 2003 und 2004

Daten zur nationalen und regionalen Volkswirtschaft stehen jährlich zur Verfügung und werden seitens der Statistik Austria in einer Reihe von Publikationen (siehe Literaturhinweise) im Rahmen der "Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (VGR) und "Regionalen Gesamtrechnungen" (RGR) veröffentlicht.

Die VGR- bzw. RGR-Hauptaggregate liegen grundsätzlich auf nationaler (= NUTS 0), Bundesland- (= NUTS 2) und nunmehr auch auf Regionsebene (= NUTS 3) vor und werden basierend auf der ÖNACE-Klassifikation publiziert. Sofern Daten auf 2- bzw. 3-Steller-Ebene intern verfügbar waren, wurden diese für Brutto- und Nettoproduktionswert berücksichtigt.

Die VGR-Daten für das entsprechende Referenzjahr werden jährlich per Ende September des Folgejahres an EUROSTAT übermittelt (z.B. die Daten 2005 im September 2006). Für die gegenständliche Untersuchung lagen somit Daten für das Referenzjahr 2005 vor, welche als Basis für die Berechnung der entsprechenden TSA-Standardtabellen herangezogen wurden.

Die RGR-Daten nach Bundesländern stehen für die Berichtsjahre 2003 bzw. 2004 zur Verfügung, wobei diese auf Basis der VGR-Daten 2005 für das zu berücksichtigende Berichtsjahr 2005 fortgeschrieben werden.

Im Rahmen der VGR wird auch der "private Haushaltskonsum" im Inland berechnet, wobei zu TSA-Zwecken sowohl der Inländer- wie auch der Ausländerkonsum im Inland Berücksichtigung finden. Die gemäß TSA-Konzept relevanten Positionen werden entsprechend ausgewählt und deren Struktur zur Berechnung des touristischen Konsums herangezogen.

(2) Input-Output-Tabellen 1990 und 2000

Um eine entsprechende aufkommensseitige Matrix für die Tourismusindustrien erstellen zu können, wurden die seitens der Statistik Austria entwickelten Input-Output(I/O)-Tabellen 1990 und 2000 als Berechnungsbasis herangezogen und mit den VGR-Werten bis zum Jahr 2005 fortgeschrieben. Die Aufkommenstabellen der I/O-Matrix (– insbesondere für das Referenzjahr 1990 –) vermitteln ein detailliertes Bild von der Güter- und Dienstleistungszusammensetzung je Tourismusindustrie, weshalb die daraus ermittelten Anteilswerte auch die wichtigste Grundlage für die Erstellung der Make-Matrix für das TSA sind.

Da eine eigens für Wien entwickelte I/O-Tabelle in der notwendigen Detaillierungstiefe nicht verfügbar ist, mussten auf Basis der Österreich-Tabelle entsprechende Wien-spezifische Anpassungen unter Zugrundelegung der Ergebnisse aus der Leistungs- und Strukturerhebung 2004 (für Strukturdaten auch aus der Bereichszählung 1995) und der RGR 2004 durchgeführt werden. Die Fortschreibung der RGR-Daten 2004 wurde auf Basis der VGR-Daten 2005 vorgenommen.

(3) Beherbergungsstatistik: Ankünfte und Übernachtungen 2005

Die wichtigsten offiziellen Daten über Österreichs Tourismus stammen aus der Beherbergungsstatistik. Die Ankünfte und Übernachtungen der nächtigenden Touristen werden monatlich erhoben und sind grundsätzlich nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern (einschließlich der österreichischen Bundesländer) gegliedert.

Die Daten sind auf Berichtsgemeinde-, Bezirks- und Bundeslandebene sowie für Österreich insgesamt verfügbar. Dementsprechend gibt es auch Daten für Wien nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern auf Monatsbasis, welche insbesondere als Grundlage für Schätzungen zum Ausgabenvolumen der ausländischen Gäste im Berichtsjahr 2005 herangezogen wurden.¹⁷⁾

(4) Haushaltsbefragungen: Mikrozensus 2002 und Quartalerhebungen 2005

Im Rahmen des Mikrozensus-Sonderprogramms vom Dezember 2002 wurden die Urlaubsreisen der Österreicher im Jahr 2002 erhoben, wobei die Daten aufgrund der großen Stichprobe auch auf Bundesländerebene – daher auch für Wien – vorliegen.

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2003 wurden die Mikrozensus-erhebungen durch laufende Quartalerhebungen ersetzt, wobei aufgrund der geringeren Stichprobengröße regionalisierte Daten nur mehr bedingt und bestenfalls für Eckwerte zur Verfügung stehen. Die Erhebungen 2005 geben Aufschluss über den Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr der Österreicher und somit einen Überblick über das entsprechende Ausgabenvolumen. Insbesondere der Geschäftsreiseverkehr kann dadurch größen- und strukturmäßig weitgehend abgeschätzt werden.

Für das RTSAW wurden die Ergebnisse des Mikrozensus 2002 und die Quartalerhebungen 2005 zur Schätzung des Ausreisevolumens der Wiener herangezogen; zudem diente die Struktur der verwendeten Verkehrsmittel zur Schätzung der Transportausgaben. Da Bekannten- und Verwandtenbesuche auch Teil des Erhebungsprogramms sind, konnten darauf basierend Schätzungen zum Ausgabenverhalten der Wiener angestellt werden.

¹⁷⁾ Betreffend die Nächtigungsstatistik ist zu erwähnen, dass TSA-relevante Aggregate wie der unentgeltliche Besuch bei Verwandten bzw. Bekannten oder Freunden, Reisen ins eigene Wochenendhaus bzw. an den Zweitwohnsitz sowie der Tagesausflugsverkehr nicht berücksichtigt sind.

(5) Reiseverkehrsbilanz (RVB) 2005

Die Reiseverkehrsbilanz ist als grundlegendes Instrument zur Erfassung der Reiseausgaben i.w.S.¹⁸⁾ den Aus- und Einreiseverkehr betreffend eingerichtet. Sie wurde bis Ende 2005 von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) erstellt und im Rahmen der "Zahlungsbilanz" vierteljährlich nach Regionen (= Staaten) publiziert. Ab dem Jahr 2006 wird die Reiseverkehrsbilanz im Auftrag der OeNB von der Statistik Austria erstellt.

Die RVB erfasst die touristischen Ausgaben der ausländischen Gäste im Inland und stellt diesen die entsprechenden Aufwendungen der Inländer im Ausland gegenüber. Somit stehen die Werte für die Devisenein- und -ausgänge aus dem Tourismus sowie der daraus resultierende Saldo zur Verfügung.

Die RVB-Daten liefern vor allem die Eckwerte für die nachfrageseitigen Ausgabenschätzungen. Weiters werden die RVB-Daten der für Österreich wichtigen Herkunftsmärkte zur Berechnung des touristischen Einreiseverkehrs herangezogen.

(6) Tourismus-Monitor Austria (T-MONA) 2004/05 (Winter und Sommer)

"Tourismus-Monitor Austria" – kurz T-MONA – ist ein Gästebefragungssystem, das vor Ort erhobene, persönliche Urlauber-Interviews aus ganz Österreich in einer webbasierten Datenbank zusammenführt, auswertet und so permanent über Aktivitäten, Zufriedenheit und Bedürfnisse der Gäste in touristischen Regionen, Bundesländern und in Österreich insgesamt informiert. Mit den erhobenen Herkunftsländern werden fast 90% des gesamten einreisenden Tourismus in Österreich abgedeckt.

Diese Erhebung ist in erster Linie als Marketinginstrument konzipiert. Sie liegt organisatorisch in den Händen der Österreich Werbung (ÖW) und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) mitfinanziert. Die ÖW lässt auf eigene Kosten 2.000 Interviews pro Jahr durchführen, auf deren Basis Ergebnisse für Österreich ermittelt werden.

Die Interviews werden dezentral von den T-MONA-Teilnehmern (Landestourismusorganisationen, Regionaltourismusverbände, nächtigungsstarke Gemeinden usw.) via Marktforschungsinstitut durchgeführt, in die Datenbank eingegeben und allen T-MONA Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Auch für Wien liegen seit 2004/05 T-MONA-Daten vor, welche in Abstimmung mit weiteren sekundärstatistischen Datenquellen¹⁹⁾ – und soweit plausibel – in die TSA-Berechnungen einfließen.

¹⁸⁾ Die Reiseausgaben i.w.S. umfassen neben den Reiseausgaben auch jene für den internationalen Personentransport.

¹⁹⁾ Soweit aus Plausibilitätsgründen notwendig, fließen zudem noch Informationen aus der letztverfügbaren Gästebefragung Österreich (GBÖ) 2000/01 ein.

(7) Tagesbesucher: Einreiseverkehr und Binnenreiseverkehr 2005

Betreffend den nach Wien einreisenden Tagesbesuchsverkehr zu Urlaubs- und Geschäftszwecken wurden Schätzungen auf Basis der TSA-Ergebnisse für Österreich 2005, einer deutschen Studie zum Tagesverkehr der Deutschen²⁰⁾ und der Reiseverkehrsbilanzdaten von an Österreich grenzenden Nachbarländern durchgeführt.

Zudem wurde eine Studie zum "Tagesausflugsverkehr der Österreicher 1993/94" basierend auf einem Mikrozensus-Sonderprogramm vom September 1994 zur Erfassung des Tagesausflugsverkehrs herangezogen, die diesbezüglich auch Bundesländerergebnisse liefert.²¹⁾

(8) Weiterer touristischer Konsum 2005

Gemäß dem TSA-Konzept sind auch die Aufwendungen für Kuraufenthalte dem touristischen Konsum zuzurechnen. Diesbezügliche Daten stehen aus dem Sozialversicherungswesen zur Verfügung ("Sozialstatistik in Zahlen 2005"; *Hauptverband der Sozialversicherungsträger*, 2006). Zudem wurden Daten aus der Nächtigungsstatistik 2005 (Nächtigungen in Kurorten) herangezogen.

Aufwendungen im Zuge des Besuchs von eigengenutzten Zweitwohnsitzen gelten gemäß TSA-Methodologie als touristischer Konsum, wobei alle diesbezüglichen Ausgaben zu erfassen sind. Grundsätzlich wird der Aufenthalt in einer Zweitunterkunft jenem in einem Beherbergungsbetrieb gleichgesetzt und die Ausgaben für die Beherbergung den Betriebsausgaben bzw. einer fiktiven Miete gleichgestellt.

²⁰⁾ Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), Tagesreisen der Deutschen nach Österreich 2004, München, 2005.

²¹⁾ Statistik Austria, "Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94", Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1996, (1.253).